

Insolvenzversicherung ist notwendig

Arbeitszeitkonten sichern ist sicherer

Viele Kolleginnen und Kollegen haben in den letzten Jahren durch Insolvenzen nicht nur ihren Arbeitsplatz verloren. Oft genug auch Geld in Form von nicht ausbezahlten Arbeitszeitkonten.

In fast allen Betrieben unserer Verwaltungsstelle gibt es inzwischen Arbeitszeitkonten. Sie werden vom Betriebsrat vereinbart, um in Zeiten von Auftragsmangel Arbeitsplätze zu sichern oder tageweise Freizeit zu nehmen, ohne gleich Urlaub angreifen zu müssen.

In der Vergangenheit gab es lediglich in den größeren Betrieben bei Lloyd und Seebeck eine Sicherung der Gelder in Form von Treuhandkonten. Wie notwendig das war, zeigt die aktuelle Situation in beiden Betrieben.

Und genau diese Situation

verschärft auch in den kleinen Betrieben jetzt die Diskussion über eine Insolvenzversicherung.

Durch den massiven Ausfall von Beschäftigung versuchen die Arbeitgeber zur Zeit die vorhandenen Arbeitszeitkonten massiv auszuweiten. Die Absicherung dieser Risiken wurde bisher von den Arbeitgebern immer mit dem Argument der Kosten und dem nicht zu verkraftenden Entzug von Liquidität begründet.

Nun ist es der IG Metall und dem Betriebsrat der Firma J.H.K. Anlagenbau (Kramer) erstmals gelungen, auch in einem kleineren Betrieb eine Insolvenzversicherung zu vereinbaren.

Inzwischen kann auch der Arbeitgeber für sich Vorteile erkennen. »Durch die Siche-

rungsbeträge sind wir in der Lage, den Geldabfluss gleichmäßiger zu verteilen. Was wir in Zeiten guter Beschäftigung auf das Treuhandkonto abführen, bekommen wir in Zeiten der Unterbeschäftigung, wenn die Mitarbeiter in Freizeitausgleich gehen wieder zurück. Denn es muss nur so viel Geld auf dem Konto sein, wie auch Freizeitstände vorhanden sind.« Das ist die Erkenntnis der Geschäftsleitung der J.H.K. Anlagenbau.

Damit ist klar, dass die Insolvenzversicherung von Arbeitszeitkonten nicht nur für die Kolleginnen und Kollegen wichtig ist. Auch für die Betriebe hat sie ihre Vorteile getreu dem Motto: »Spare in der Zeit, so hast du in der Not«.

Termine

- ▶ **12. Juli, 9 Uhr**
Seniorenarbeitskreis, Kultursaal Arbeitnehmerkammer
- ▶ **13. Juli, 8 Uhr**
Ortsvorstand, IG Metall
Sitzungszimmer
- ▶ **13. Juli, 15 Uhr**
Arbeitskreis Arbeitssuchende,
DGB Sitzungszimmer
- ▶ **14. Juli, 16 Uhr**
B-Team, DGB Sitzungszimmer
- ▶ **25. August, 16.45 Uhr**
Betriebsrätestammtisch
Cuxhaven
- ▶ **25. August, 18 Uhr**
Ortsjugendausschuss,
DGB Sitzungszimmer

IG Metall-Liste setzt sich erfolgreich durch TSU wählt neuen Betriebsrat

Bei der TSU Stahl, Maschinen- und Anlagenbau in Bremerhaven musste ein neuer Betriebsrat gewählt werden.

Diese Neuwahl wurde nötig, da die Anzahl der Betriebsratsmitglieder durch Ruhestand beziehungsweise Eigenkündigung für den Betrieb nicht mehr ausreichte.

Zur allgemeinen Überraschung wurde beim Wahlvor-

stand neben der IG Metall-Liste eine zweite Liste eingereicht. Kollegen, die schon auf der IG Metall-Liste standen, wurden durch falsche Informationen veranlasst, sich streichen zu lassen und setzten sich auf die andere Liste. Dadurch gab es im Vorfeld der Wahl erhebliche Unruhen im Betrieb. Am Tag der Wahl ließ es sich sogar die Geschäftsführung



Der neue Betriebsrat von TSU: Rückhalt in der Belegschaft

nicht nehmen, der Stimmentausch persönlich beizuwohnen. Zum Schluss kann man sagen, ist die Wahl für die IG Metall Mitglieder sehr gut gelaun-

fen. Die IG Metall Liste wurde fast einstimmig gewählt, ganze sieben Stimmen fielen auf die zweite Liste. Das macht dem neuen Betriebsrat Mut.

Bezirkskonferenz 2004 für politische Alternativen und betriebsnahe Tarifpolitik Bremerhavener in Bezirkskommission gewählt

15 Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungsstelle mischten aktiv auf der Bezirkskonferenz in Lübeck mit.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Diskussion für politische Alternativen zum Sozialabbau und zu einseitigen Belastungen der Arbeitnehmerinnen und

Arbeitnehmer, Rentnerinnen und Rentner und Arbeitslosen. Gleichzeitig wurden die bezirklichen Gremien für die nächsten vier Jahre gewählt. Unser Kollege Klaus Rosche, Betriebsratsvorsitzender der Lloyd Werft, wurde einstimmig in die Bezirkskommission gewählt.



Die Ordentlichen Delegierten der Bezirkskonferenz. Gabriele Köckritz, Ulrich Köhler, Klaus Rosche, Karsten Behrenwald (von links)

Letzte Meldung

Die Delegiertenversammlung am 28. Juni befasste sich schwerpunktmäßig mit dem Arbeitnehmerbegehren. Sie beschloss für die nächsten Monate eine breite Informations- und Diskussionskampagne zu den Bereichen:

- ▶ Steuerpolitik,
- ▶ Zukunft der Kranken- und Rentenversicherten
- ▶ und die Zukunft der Arbeit.